

Mein Newsletter für den Wahlkreis

Dezember 2025

BARTOL KOMPAKT



**DIE RENTENREFORM - 300 MILLIONEN EURO FÜR
HESSISCHE KOMMUNEN - FACKELSCHWIMMEN DLRG
MARBURG**

Inhaltsverzeichnis

Dezember 2025

- 03 Vorwort
- 04 Die Rentenreform
- 06 Der neue Wehrdienst
- 08 EH 55 - Kredite gegen Baustau
- 09 300 Millionen Euro für hessische Kommunen
- 10 Verkehrsfreigabe B252/ B62
- 11 Das Gästehaus der Philipps-Universität
- 12 Neue Jugendherberge für Marburg
- 13 Hessisches Volkstanzturnier
- 14 Das Fackelschwimmen der DLRG Marburg
- 15 Fraktion vor Ort in Stadtallendorf
- 16 Innovationen aus Marburg-Biedenkopf
- 17 Besuch bei der Marburger Tafel
- 18 Themen, Orte, Menschen - ein Tag im Wahlkreis
- 19 Kurz notiert

Impressum:
Herausgeber
Sören Bartol
Biegenstraße 33
35037 Marburg



Foto: unsplash

4

Die Rentenreform



12

Neue Jugendherberge für Marburg



Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Weihnachten steht vor der Tür – Zeit einmal innezuhalten. Hinter uns liegt ein weiteres Jahr, das nicht einfach war. Putins Angriffskrieg in der Ukraine, die Situation in Gaza und Israel, Donald Trump bleibt eine Herausforderung für Europa, die Weltordnung verschiebt sich. In vielen Ländern erleben autoritäre und rechtspopulistische Strömungen Zulauf – die Niederlande haben allerdings gezeigt, dass es auch anders geht. Globale Machtzentren prägen zunehmend die Welt, in der wir leben. Wirtschaftlich dominiert China, technologisch die USA, die Europa unter Trump zunehmend den Rücken kehren. Viele Entscheidungen über unsere Zukunft werden nicht in Berlin

getroffen.

Eines wird und darf Europa nicht akzeptieren: dass andere über unsere Zukunft entscheiden, während wir nur zusehen. Die Verhandlungen über den „Friedensplan“ zur Ukraine haben das einmal mehr unterstrichen.

Europa ist stark, wenn wir einig und souverän sind. Wir verfügen über hervorragend ausgebildete Menschen, exzellente Forschung, eine innovative Industrie und eine lebendige Demokratie. Um diese Stärken auszubauen, müssen wir handeln. Genau das tun wir mit dem Bundeshaushalt 2026. Wir investieren in unser Land und stärken unsere politische Handlungsfähigkeit, damit wir in den kommenden Jahren wirt-

schaftlich, außen- und sicherheitspolitisch gut aufgestellt sind. Hierin ist die Bundesregierung entschlossen und einig – bei allen Differenzen, die es in Einzelfragen geben mag.

Was in den letzten Wochen in Berlin und im Wahlkreis sonst noch geschah, können Sie dieser Ausgabe entnehmen.

Viel Freude beim Lesen, ein besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Jahreswechsel.

Mit den besten Wünschen für das neue Jahr

Ihr

Sören Bartol



Foto: unsplash

Die Rentenreform

Am 5. Dezember hat der Bundestag das Rentenpaket beschlossen und einen weiteren Punkt des Koalitionsvertrags umgesetzt. Die Haltelinie bleibt bei 48 Prozent, damit bleibt die Rente stabil. Für uns ist klar: Wer ein Leben lang gearbeitet hat, muss im Alter durch eine verlässliche Rente abgesichert sein. Genau dafür haben wir hart verhandelt. Ein Blick auf die Zahlen verdeutlicht, warum diese Entscheidung so wichtig ist: Männer erhalten im Schnitt 1.400 Euro, Frauen etwa 980 Euro. Schon heute ist jede fünfte Rentnerin und jeder fünfte Rentner armutsgefährdet – besonders häufig Frauen. Für viele ist die gesetzliche Rente die einzige Absicherung. Das gilt insbesondere für Menschen in Ostdeutschland. Ein sinkendes Rentenniveau würde ihre Lage massiv verschlechtern. Mit dem Rentenpaket sorgen wir für Sicherheit: Wir stärken die Be-

triebsrenten, bauen die Mütterrente aus, führen die Aktiv- und Frühstartrente ein, verbessern die private Altersvorsorge und sichern das Rentenniveau dauerhaft. Gleichzeitig arbeiten wir an der Weiterentwicklung unseres Rentensystems – das sind wir der jüngeren Generation schuldig: Noch in diesem Jahr setzen wir die Rentenkommission ein. Sie nimmt Anfang nächsten Jahres ihre Arbeit auf und soll umfassende Reformvorschläge für die Zeit ab 2032 und für alle drei Säulen der Altersvorsorge erarbeiten: gesetzlich, betrieblich und privat. Unser Ziel bleibt klar: eine Rente, die den Lebensstandard sichert – auch für Menschen mit kleinen und mittleren Einkommen. Zusätzlich stärken wir jetzt die private Altersvorsorge. Darauf haben wir uns in der Koalition im November verständigt. Unser Bundesfinanzminister Lars Klingbeil hat noch im Dezember einen Gesetzentwurf

zur Ablösung der Riester-Rente sowie die Eckpunkte für die im Koalitionsvertrag vereinbarte Frühstartrente vorgelegt. Gerade Menschen und Familien mit kleineren und mittleren Einkommen soll eine ergänzende private Vorsorge erleichtert werden. Eine stabile Rente ist kein Luxus. Sie ist eine Frage der Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Deshalb sichern wir das Rentenniveau bis 2031 bei 48 Prozent. Rund 40 Prozent der Menschen in Deutschland beziehen später ausschließlich Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung. Viele können nicht zusätzlich privat vorzusorgen. Wer jahrzehntelang gearbeitet hat, muss sich auf eine stabile und verlässliche Rente verlassen können. Jetzt und in Zukunft.



Der neue Wehrdienst

Foto: unsplash

Ich wünschte, es wäre für meine Söhne und alle jungen Menschen wie zu meiner Zeit: wir gingen zur Musterung und egal ob man sich für Zivil- oder Kriegsdienst entschied – der Ernstfall war ein Szenario, an dessen Eintreten niemand wirklich glaubte. Heute ist die Sicherheitslage in Europa und der Welt angespannt: Russlands Angriffskrieg in der Ukraine hat uns vor Augen geführt, wie wichtig es ist, unser Land, Europa und die Demokratie verteidigen zu können, wenn uns andere unsere Freiheit, unsere Werte, unsere Art zu leben, nehmen wollen. Deshalb ist es wichtig, dass die Bundeswehr gut aufgestellt ist. Nach schwierigen, aber notwendigen Verhandlungen haben wir uns in der Koalition darauf geeinigt, wie der neue Wehrdienst aussehen soll: ein moderner und attraktiver Wehrdienst, der der aktuellen sicherheitspolitischen Lage gerecht wird,

auf Freiwilligkeit setzt und die Verteidigungsfähigkeit unseres Landes stärkt. Dafür muss die Bundeswehr personell größer werden. Im Verteidigungsfall muss eine Armee wissen, auf wen sie zurückgreifen kann. Deshalb steigen wir wieder in die Wehrrfassung ein. Junge Menschen erhalten einen Fragebogen, der ihre Motivation und Eignung prüft. Männer müssen, Frauen können ihn beantworten, sind aber nicht dazu verpflichtet. Sollte sich zeigen, dass der personelle Bedarf der Bundeswehr nicht allein durch Freiwillige gedeckt werden kann, greift – nur nach einem Gesetzesbeschluss des Deutschen Bundestages – eine verfassungsrechtlich abgesicherte Berufswehrpflicht. Einen Automatismus zur Aktivierung der Wehrpflicht wird es ausdrücklich nicht geben, denn wir wollen junge Menschen für den Wehrdienst gewinnen, nicht dazu verpflichten. Mit dem neuen Wehrdienst stellen

wir sicher, dass die Bundeswehr ihren Auftrag auch künftig verlässlich erfüllen kann. So können wir die Verteidigungsfähigkeit und zivile Resilienz unseres Landes stärken und dabei weiterhin individuelle Lebenswege respektieren: Unsere Sicherheitspolitik muss demokratisch, sozial gerecht und generationengerecht sein. Sie kann nicht gegen junge Menschen gestaltet werden, sondern nur gemeinsam mit ihnen. Der Prozess, der zum neuen Wehrdienst-Modell geführt hat, war lang und nicht immer einfach. Schließlich geht es bei der Entscheidung, wie wir unseren Wehrdienst in Zukunft gestalten, um mehr als die zahlenmäßige Stärke der Bundeswehr; es geht um das Verständnis von Sicherheit. Deshalb finde ich es gut, dass wir so intensiv und auch kontrovers über den neuen Wehrdienst diskutiert haben.



EH 55 - Kredite gegen Baustau

Foto: unsplash

In unserem Land muss dringend mehr gebaut werden. Rund 760.000 Wohnungen befinden sich im sogenannten Bauüberhang: Für sie liegen zwar Planungen und Baugenehmigungen vor, die jedoch aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt wurden – häufig, weil sie sich durch gestiegene Finanzierungskosten nicht mehr wirtschaftlich realisieren ließen. Hier setzt die neue EH55-Neubauförderung an. Mit zinsgünstigen KfW-Krediten wollen wir ermöglichen, dass tausende baureife Projekte wieder wirtschaftlich umgesetzt werden können. Mit dem Förderprogramm in Höhe von 800 Millionen Euro wollen wir dem Wohnungsbau einen entscheidenden Impuls geben,

damit er wieder in Bewegung kommt. Das Programm ist Mitte Dezember 2025 gestartet und ist befristet: Das Gesamtvolumen des Programms beträgt 800 Mio. Euro. Die Förderung endet, wenn die Mittel aufgebraucht sind oder spätestens mit Ablauf des 30. Juni 2026. Das gibt dem Wohnungsbau den notwendigen Anstoß und vermeidet ungewollte Mitnahmeeffekte. Um die Förderung in Anspruch nehmen zu können, wird die KfW-Effizienzhausstufe EH55 und eine Wärmeerzeugung mit 100% Erneuerbaren Energien (EH55 EE) gefordert. Fossile Energieträger wie Gas und Öl sind damit ausgeschlossen – Wärmepumpen, Fernwärme, Solarwärme, Biomasse etc. sind förderfähig. Außerdem

muss bei Antragstellung eine gültige Baugenehmigung vorliegen, der Bau darf aber noch nicht begonnen haben. So wollen wir zielgerichtet den Bauüberhang aktivieren. Gefördert werden Neubau und Ersterwerb neu errichteter Gebäude über zinsverbilligte Kredite der staatlichen Förderbank KfW. Der Zinssatz ist degressiv ausgestaltet und wird nachfragegerecht gesteuert. Der Kredithöchstbetrag pro Wohneinheit beträgt 100.000 Euro. Die Laufzeiten der Kredite reichen von 10 bis 35 Jahre bei einer maximalen Zinsbindung von zehn Jahren. Weitere Informationen dazu unter: <https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/pressemitteilungen/DE/2025/12/eh-55.html>



300 Millionen Euro Soforthilfe - Hessen unterstützt seine Kommunen

Mit dem vom Hessischen Landtag beschlossenen Nachtragshaushalt setzt Hessen ein klares Signal der Unterstützung an seine Städte, Gemeinden und Landkreise, das Kommunen in finanziell schwierigen Situationen hilft: Insgesamt 300 Millionen Euro Soforthilfe wurden kurzfristig an die Kommunen ausbezahlt. Mitte November wurden sie über ihre jeweiligen Beträge informiert, inzwischen ist die Auszahlung bereits größtenteils abgeschlossen. Die Kommunen können das Geld so einsetzen, wie sie es brauchen. Es gibt keine Vorgaben des Landes. Viele Kommunen stehen aufgrund der anhaltenden schwierigen wirtschaftlichen Lage und sinkender Steuereinnahmen unter erheblichem finanziel-

lem Druck. Mit der Soforthilfe schafft das Land Hessen schnelle Entlastung und stärkt den Handlungsspielraum der Kommunen. Die Soforthilfe richtet sich besonders an finanzschwache Kommunen, die bei der Finanzierung ihrer Aufgaben zusätzlich unterstützt werden sollen. Bereits am 17. Oktober hat der Bundesrat den Weg dafür freigemacht, die Schuldenbremse der Länder an die des Bundes anzugleichen. Damit erhalten die Länder erstmals die Möglichkeit, sich bereits im laufenden Jahr mit bis zu 0,35 Prozent des Bruttoinlandsprodukts zu verschulden. Dies war bisher nicht möglich. Die hessische Landesregierung nutzt diesen neuen finanziellen Spielraum nun verantwortungsvoll. Als Landesvorsitzender der SPD habe ich dieses Vorhaben voll

und ganz unterstützt. Die Mittel sind bewusst nicht zweckgebunden, sodass sie flexibel dort eingesetzt werden können, wo sie vor Ort am dringendsten benötigt werden. Die Landesregierung folgt bei der Aufteilung der 300 Millionen Euro einem Vorschlag der Kommunalen Spitzenverbände. Die Verteilung orientiert sich an den Kriterien des Kommunalen Finanzausgleichs. Dadurch profitieren alle Kommunen von der Soforthilfe, besonders eben aber finanzschwächere Gemeinden. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf und seine Kommunen erhalten 12.145.631 Euro.



Neue B252 vollständig befahrbar: Ein Meilenstein für die Region

Endlich war es so weit: Die Verkehrsfreigabe der letzten Bauabschnitte zwischen Münchhausen, Wetter und Lahntal ist erfolgt – die neue Strecke ist nun in voller Länge nutzbar. Im November habe ich mich bei einer Probefahrt selbst vom Ergebnis überzeugt und bin mit der Umsetzung äußerst zufrieden. Mit der offiziellen Eröffnung endete ein weiteres großes Infrastrukturprojekt, das unsere Region nachhaltig entlasten und stärken wird. Ich habe mich über viele Jahre dafür eingesetzt, dass dieses Vorhaben im „Vordringlichen Bedarf“ des Bundesverkehrs-

wegeplans blieb – umso mehr freue ich mich, dass wir jetzt das Ergebnis sehen: Weniger Durchgangsverkehr in den Ortskernen, mehr Sicherheit und deutlich mehr Lebensqualität für Anwohnerinnen und Anwohner. Bereits Ende Oktober wurde die B252-Ortsumgehung Münchhausen–Wetter–Lahntal auf dem letzten südlichen Abschnitt bei Lahntal bei einer offiziellen Veranstaltung durch Staatssekretärin Ines Fröhlich freigegeben. Erfreulich war zudem, dass die Arbeiten an der Anschlussstelle Goßfelden schneller fertiggestellt werden konnten als geplant. An der Anschlussstelle

Göttingen wird voraussichtlich noch bis ins Frühjahr 2026 gearbeitet. Mit der Fertigstellung dieser Ortsumgehungen und der A49 im letzten Jahr wurden zwei große Infrastrukturprojekte erfolgreich im Landkreis verwirklicht. Als nächstes wird die Ortsumgehung in Eckelshausen in die Realisierung gehen, die Bauarbeiten sind bereits vorangeschritten.

GÄSTEHAUS DER PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Das Gästehaus der Philipps-Universität

Die Philipps-Universität Marburg ist weit über die Stadt- und Landesgrenzen hinaus bekannt und im Austausch mit Universitäten und Forschungseinrichtungen auf der ganzen Welt. Aus diesem Grund gehören auch Gästehäuser zum Gebäudebestand der Philipps-Universität. Am 30. Oktober habe ich eines davon im Hansenhäuser Weg besucht. Die Universität verfügt dort über mehrere Wohneinheiten. Zudem gibt es noch ein Gästehaus im Alten Botanischen Garten. Beide Gästehäuser sind sehr zentral gelegen, bis zur Stadtmitte sowie den Universitätsgebäuden in der Stadt, sind es jeweils nur einige Minuten

mit Bus, Rad oder auch zu Fuß. Im Gespräch mit dem Kanzler der Universität, Herrn Cordes, der zuständigen Dezernatsleiterin Frau Renken-Wiesner sowie Frau Moniac aus dem Gebäudemanagement standen die zukünftigen Perspektiven verschiedener Universitätsgebäude im Mittelpunkt. Die Gästehäuser der Universität leisten einen wichtigen Beitrag im universitären Alltag. Sie bieten Gästen der Universität, Forschenden und Professorinnen und Professoren eine schnelle und unkomplizierte Unterkunftsmöglichkeit. Dieses Angebot ist ein großer Pluspunkt für die Philipps-Universität und stärkt ihre Attraktivität im nationalen wie internationalen Vergleich.

Gleichzeitig wurde deutlich, dass die Gebäude umfassend saniert werden müssen, um diese wichtige Funktion auch künftig erfüllen zu können. Ich strebe hierzu weitere Gespräche – auch mit dem Land an – und möchte in engem Austausch bleiben, um gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Ein herzliches Dankeschön an alle Beteiligten für das offene und konstruktive Gespräch und die Möglichkeit einen Einblick in mir bisher unbekannte Winkel und Ecken unserer Universität zu erhalten.



Neue Jugendherberge für Marburg

Nach drei Jahren Bauzeit war es so weit: am 3. Dezember wurde der Neubau der Marburger Jugendherberge mit einem großen Festakt eingeweiht – für Besucher geöffnet ist sie bereits seit dem 14. November. Mit der Unterstützung von Bund, Land und Kommune war es möglich, dieses große und schöne Bauvorhaben für Marburg und seine Gäste zu realisieren, Grund genug, einmal an die mehr als 100 Jahre alte Jugendherbergsgeschichte in der Stadt zu erinnern: Die erste Marburger Jugendherberge wurde 1924 gebaut, ganz in der Nähe des heutigen Standorts, dort, wo heute die Dreifelderhalle am Uni-Stadion steht. 1956 wurde ein Neubau am heutigen Jugendherbergsstandort an der Lahn eröffnet, der bis zur Schließung 2020 und dem darauffolgenden Abriss Bestand hatte. „Einfach, aber zweckmäßig“, so beschrieben Zeitzeugen

Marburgs erste Jugendherberge. Die neue ist ganz anders: groß, modern, barrierefrei mit vielen Freizeitmöglichkeiten und Raum für Gemeinschaftsaktivitäten. Die erste inklusiv betriebene Jugendherberge Deutschlands ist ein Haus für alle und ein Juwel für Besucherinnen und Besucher.





Hessisches Volkstanzturnier

Tanz und Trachten haben bei uns eine lange Tradition. Mitte November war Reddighausen, einige Kilometer hinter der Landkreisgrenze von Marburg-Biedenkopf der Mittelpunkt für all jene, die Tanz und Heimatliebe zu schätzen wissen. Beim Hessischen Tanzturnier trafen hier Tanzkunst und jahrhundertealte Brauchtümer aufeinander und sorgten für ein unvergessliches Erlebnis. Das Turnier fand in der – auch durch Bundesmittel – sanierten Festhalle Reddighausen statt, ein großartiger Veranstaltungsort. Gewinner des Volkstanzturniers wurde die Landjugend Haubern. Sie konnte einen bemerkenswerten Erfolg feiern: Als Doppel-Hessenmeister setzten sie sich

in den Kategorien durch und überzeugten mit ihrem Können und Teamgeist. Insgesamt traten acht Vierpaarkreise und fünf Mehrpaarkreise an, die jeweils drei Tänze vorführten. Die Tänzer aus Groß-Bieberau, die den weitesten Anreiseweg hatten, sowie die Gruppen aus Waldeck-Frankenberg und Marburg-Biedenkopf traten in einem fairen und spannenden Wettbewerb gegeneinander an. Fünf professionelle Tanzrichter bewerteten die Gruppen in verschiedenen Kategorien – von der Haltung und Musikalität bis hin zum Gesamteindruck der Tanzkreise. Mir hat es Spaß gemacht, eine gute Stunde beim Wettbewerb dabei sein zu können und den Tänzerinnen und Tänzern bei ihrer Leidenschaft zuzuschauen. Ein tolles

Event für alle Beteiligten, das nicht zuletzt dank der hervorragenden Organisation durch die Trachtengruppen Laisa und Wollmar unter der Leitung von Bastian Belz und Carmen Trusheim ermöglicht wurde. So bleibt diese wertvolle Tradition lebendig und wird für die Zukunft bewahrt. Das Tanzturnier hat einmal mehr bewiesen, wie wichtig es ist, Traditionen zu pflegen und gemeinsam zu feiern.



Fackelschwimmen der DLRG Marburg

Das Fackelschwimmen der DLRG ist für mich zu einer festen Tradition geworden. Ein Dezember ohne Fackelschwimmen in der Lahn – da würde etwas fehlen. Das traditionelle Fackelschwimmen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), das in diesem Jahr an Nikolaus stattfand, ist ein Ereignis, das die Lahn zum Leuchten bringt und noch viel älter als der im Netz gehypte Trend Eisbaden. Vor 41 Jahren fand es zum ersten Mal statt: zusammen mit vielen anderen bei eisiger Kälte und völliger Dunkelheit ins Wasser zu gehen, ist ein bisschen verrückt, am Ende aber einfach immer sehr schön. Nach einer heißen Dusche und zurück in trockener Kleidung, schmeckt die Bratwurst und der Glühwein in den Räumen der DLRG jedes Jahr noch besser. In diesem Jahr gab es eine leckere Suppe zum

Aufwärmen, denn es war wirklich sehr kalt. Ich danke der DLRG in Marburg, die so viel für die Marburgerinnen und Marburger leistet: jedes Marburger Kind kommt schon früh mit der DLRG in Berührung, wenn es mit dem Kindergartenfloß auf Abenteuerreise gehen kann, selbstverständlich begleitet von den Ehrenamtlichen der DLRG. Es folgen Schwimmkurse, bei denen die langen Wartelisten für sich sprechen. Neben klassischen Rettungseinsätzen leisten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer noch so viel mehr.

Die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft ist die größte freiwillige Wasserrettungsorganisation der Welt. Die Ortsgruppe Marburg ist seit 1926 im Ortsteil Weidenhausen an der Lahn aktiv und bietet ein vielfältiges Ausbildungsangebot an.



Der **Bau-Turbo** ermöglicht mehr Gestaltungsspielraum.

§ 246e BauGB

Die neue Vorschrift § 246e BauGB ermöglicht es, von Vorgaben des Bauplanungsrecht abzuweichen.

§ 31 Abs. 3 BauGB

Im Geltungsbereich eines Bebauungsplans ermöglichen wir mehr Wohnbebauung auch über die Vorgaben des Plans hinaus.

Z.B.: Aufstockung, Erweiterung

§ 34 Abs. 3b BauGB

Im unbeplanten Innenbereich werden über die bestehenden Möglichkeiten hinaus Neuerrichtungen von Wohngebäuden ermöglicht, wo sie sich nicht in den Bebauungszusammenhang einfügen.

Z.B.: Bebauung in zweiter Reihe

BPM 2018 (Bau-Turbo) 10.08.2017

Fraktion vor Ort in Stadtallendorf

Unter dem Motto „Wir zünden den Bau-Turbo. Mehr Tempo im Wohnungsbau – für mehr bezahlbaren Wohnraum“ habe ich zusammen mit meinem Kollegen Dr. Philipp Rottwilm aus dem Schwalm-Eder-Kreis zu einer Fraktion-vor-Ort-Veranstaltung in Stadtallendorf eingeladen. Wir beide haben das Gesetz auf den verschiedenen Ebenen mitverhandelt und freuten uns sehr über die zahlreichen Fragen der Gäste aus unseren beiden Wahlkreisen. Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Verantwortliche aus den Kommunen, Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Fachleute aus dem Baubereich konnten Antworten auf ihre Fragen erhalten und neue Impulse mitnehmen. Im Zentrum der Diskussion stand die Frage, wie Deutschland den Herausforderungen im Bereich des Wohnungsbaus begegnen kann. Dabei habe ich deutlich gemacht, dass Wohnen

mehr bedeutet als ein Dach über dem Kopf zu haben – es ist ein grundlegendes Bedürfnis und für die persönliche Sicherheit vieler Menschen von zentraler Bedeutung. Deshalb ist es unbedingt notwendig, im Wohnungsbau schneller voranzukommen, um der wachsenden Nachfrage nach bezahlbarem Wohnraum gerecht zu werden. Vor allem wurden langwierige Genehmigungsprozesse und bürokratische Hürden beim Bau neuer Wohnungen thematisiert. Die Planung und Genehmigung von Bauprojekten dauern in Deutschland zu lange. Der Bau-Turbo will den Weg für eine beschleunigte Planung und Umsetzung von Wohnprojekten ebnen. Dabei geht es um den Ausbau von Aufstockungen, Nachverdichtungen und Neubauten, die es Kommunen ermöglichen sollen, schneller auf die Bedürfnisse ihrer Bevölkerung zu reagieren. Unser Ansatz: Wir schaffen die rechtlichen Grundlagen, damit

Städte und Gemeinden flexibler bauen können – und das immer im Einklang mit den kommunalen Planungsrechten. Die Veranstaltung zeigte nicht nur politische Perspektiven, sondern ermöglichte auch einen guten Austausch. Es war ein äußerst konstruktiver Dialog, der zeigte, dass wir nur gemeinsam – mit Bund, Ländern und Kommunen – die Herausforderungen beim Wohnungsbau angehen können, um für alle Generationen in Stadt und Land bezahlbares Wohnen zu ermöglichen. Ähnliche Veranstaltungen unter gleichem Titel habe ich auch mit Dagmar Schmidt in Wetzlar und Daniel Bettermann in Kassel durchgeführt. Überall war das Interesse an den geänderten Vorschriften groß und es herrschte Zuversicht, dass der Bau-Turbo positiv wirken wird.



Innovationen aus Marburg-Biedenkopf

Marburg-Biedenkopf ist die Heimat vieler hidden champions - Unternehmen, die in dem, was sie machen, führend auf dem Weltmarkt sind. Einer davon ist Gunter Schneider. Sein Unternehmen ist führend in der Entwicklung von Maschinen und Systemlösungen für Brillen- und Präzisionsoptik. Im Oktober habe ich bei einem Unternehmensbesuch am Standort Fronhausen Einblicke in innovative Fertigungsprozesse und zukunftsorientiertes Unternehmertum bekommen. Dort stellen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Produkte her, die in die ganze Welt exportiert werden. Anschließend haben wir das

NOXX Hotel am Lokschuppen besichtigt – ein weiteres Projekt von Gunter Schneider, das eine Bereicherung für Marburg ist. Auf dem einst maroden Areal ist hier ein Hotel- und Tagungszentrum entstanden, von dessen Dachterrasse aus man einen fantastischen Blick auf das Marburger Schloss hat. Und es gibt bereits das nächste Projekt des Marburger Unternehmers: mit seiner jüngsten Gründung „lovedis“ soll bei uns in Mittelhessen eine Plattform entstehen, auf der sich Start-ups mit mittelständischen etablierten Unternehmen und Wissenschaft vernetzen und gemeinsam etwas Neues schaffen. Damit will Schneider – der sich selbst als Marburger aus

Überzeugung bezeichnet – dazu beitragen, dass unsere Region wettbewerbsfähig bleibt und gestärkt aus dem Strukturwandel hervorgeht. Neben der Philipps-Universität Marburg sind auch die Justus-Liebig-Universität aus Gießen, die TH Mittelhessen sowie mehr als zwanzig Partnerunternehmen an Board. Auch das Hessische Wirtschaftsministerium steht hinter dem Konzept. Ich bin gespannt darauf, was hier in unserer Region entstehen wird – made in Marburg-Biedenkopf.



Besuch der Marburger Tafel

Kurz vor Weihnachten habe ich die Marburger Tafel besucht, um eine große Spende haltbarer Lebensmittel zu übergeben. Die Tafel Marburg e.V. versorgt über den ganzen Landkreis hinweg vierzehntägig über 3.000 bedürftige Menschen mit Lebensmitteln. Ob Alleinerziehende, Arbeitslose, Rentnerinnen und Rentner oder Geringverdiener: Menschen können auf vielen Wegen unverschuldet von Armut betroffen sein. Um Sie hier bei uns zu unterstützen, sammelt das großartige Team der Tafel Marburg e.V. schon seit über 25 Jahren Lebensmittelspenden ein und gibt sie kostenlos

oder gegen einen symbolischen Betrag weiter. Als gemeinnütziger Verein finanziert sich die Tafel Marburg größtenteils aus Spenden und Mitgliedsbeiträgen. Die Lebensmittel stellen Supermärkte, Bäckereien, Metzgereien und Co. als Sponsoren zur Verfügung. Haltbare Lebensmittel werden zusätzlich immer wieder bei privaten und öffentlichen Sammelaktionen gespendet. Neben dem ehrenamtlichen Engagement direkt bei der Tafel Marburg e.V. kann so jede und jeder einen kleinen Beitrag leisten. Bei meinem Besuch habe ich mit der Vorsitzenden Rita Vaupel und den Ehrenamtlichen gesprochen, die Woche für Woche Lebens-

mittel sortieren, ausgeben und damit vielen Familien in Marburg eine wichtige Entlastung bieten. Die Mitarbeitenden der Tafel betonten, wie wertvoll gerade haltbare Produkte – wie Konserven, Nudeln, Reis oder Hygieneartikel – für die tägliche Versorgung sind. Für die SPD gehört zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ungleichheit auch der Zugang zu ausreichender Ernährung – und gemeinnützige Organisationen wie die Tafeln spielen dabei eine zentrale Rolle.

Themen, Orte, Menschen- Ein Tag im Wahlkreis

Vereinsjubiläen, Unternehmensbesuche, Eröffnungen, Gespräche zu aktuellen Problemen und einiges mehr: Meine Tage im Wahlkreis sind vielfältig und bilden nur einen Teil meiner Arbeit für unseren Landkreis Marburg-Biedenkopf ab. Auf einen dieser Wahlkreistage möchte ich Sie gerne mitnehmen: Noch vor den Terminen, die ich als Ihr Bundestagsabgeordneter wahrnehme, bin ich an diesem Tag im Universitätsklinikum gewesen, um Blut zu spenden. Das mache ich regelmäßig: tut nicht weh und kann Leben retten. Egal ob bei Unfällen, für Krebspatienten oder Menschen mit bestimmten Autoimmunerkrankungen - für viele Menschen ist es überlebenswichtig,

dass immer genügend Reserven in der passenden Blutgruppe zur Verfügung stehen. Im Marburger Stadtwald liegt der Firmensitz der Sälzer GmbH, einem traditionsreichen Unternehmen, das sich auf die Herstellung von hochsicheren Fenstern, Türen und Fassaden spezialisiert hat. Seit 2018 ist Sälzer Teil der Schüco-Gruppe und bringt seine Expertise in der Gebäudesicherheit in dieses Unternehmen ein. Bei einem Rundgang über das Firmengelände mit Produktionsstätten, dem Kompetenzzentrum für Hochsicherheit und dem eigenen Showroom haben wir über aktuelle Chancen und Herausforderungen der Metallbaubranche und die allgemeine Wirtschaftslage gesprochen. Was die schwarz-rote Bundes-

regierung bereits für das produzierende Gewerbe tut und was noch besser werden kann, war ebenfalls Thema. Für mich ist es immer wieder spannend zu erleben, was für eine Vielfalt an Expertise und Marktführern es in Marburg-Biedenkopf gibt. Nicht nur deshalb ist mir eine gezielte Förderung des Mittelstandes besonders wichtig, bildet er doch das Rückgrat der deutschen Wirtschaft.

Auf Einladung des dortigen SPD-Ortsvereins bin ich anschließend nach Neustadt gefahren, um an den Haustüren mit den Menschen über die Neustädter Kommunalpolitik und aktuelle Themen und Anliegen zu sprechen. Mit dabei hatten wir unseren Bilanzflyer über die letzten fünf Jahre SPD-geführter Kreispolitik. Bei meinen Haustürbesuchen klopfe ich direkt bei den Menschen daheim an die Tür und mache ein Gesprächsangebot. Öffentlich eingeladen hatte die SPD Neu-

stadt für die Besichtigung des Bahnhofsareals. Der Bahnhof in Neustadt ist einer der wenigen Bahnhöfe bei uns im Landkreis, der noch nicht saniert und barrierefrei umgebaut wurde. Mittelfristig soll das auch hier geschehen, um Menschen mit Einschränkungen und Seniorinnen und Senioren zu erleichtern hier ein- und auszusteigen. Sehr erfreulich war für uns zu sehen, dass der Hausbahnsteig, also der Bahnsteig direkt am Gebäude, pünktlich zum aktuellen Fahrplanwechsel fertig saniert werden konnte. Auch über

die Umgebung des Bahnhofs und die Entwicklungsmöglichkeiten haben wir nach einem Spaziergang durch die Neustädter Marktstraße im Bistro des Seniorenzentrums Menetatis gesprochen. Hier bieten sich viele Chancen, die die Neustädter erkannt haben und nutzen wollen.





Kurz notiert

80 Jahre SPD Münchhausen:

Am 1. November 1945 wurde in Münchhausen Geschichte geschrieben: 12 Genossen gründeten in der damaligen amerikanischen Besatzungszone den dortigen SPD-Ortsverein. Hermann Funk wurde Vorsitzender.

Gemeinsam als SPD Marburg-Biedenkopf haben wir am 29. November das 80-jährige Jubiläum der SPD Münchhausen gefeiert – 80 Jahre Engagement, Zusammenhalt und Einsatz für unsere Demokratie. Aus diesem Anlass gab es hohen Besuch aus Berlin: Unser Bundesumweltminister Carsten Schneider war kurzfristig für den erkrankten Martin Schulz eingesprungen und würdigte in seiner Laudatio das außerordentliche Engagement der SPD Münchhausen in den letzten 80 Jahren.

AWO Stadallendorf

In der Adventszeit rücken wir näher zusammen – und kaum irgendwo wird das so spürbar, wie bei der Adventsfeier der AWO Stadallendorf. Am ersten Adventswochenende bot die Veranstaltung eine schöne Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit und viele gute Gespräche und Begegnungen. Die liebevoll gestaltete Dekoration, musikalische Beiträge und selbstgebackene Leckereien sorgten für eine weihnachtlicher Atmosphäre und machten den Nachmittag zu einem besonderen Moment des Innehaltens. Die AWO leistet seit Jahrzehnten wertvolle Arbeit für unsere Gemeinschaft. Sie schafft Orte der Unterstützung, des sozialen Miteinanders und des Engagements. Bei der Adventsfeier wurde einmal mehr deutlich, wie viel Herzblut die ehren- und hauptamtlich Mitarbeitenden einbringen –in der Seniorenarbeit, in der Betreuung von Familien oder in vielfältigen sozialen Projekten. Danke!

100 Jahre FFW Wallau

Eine ganz besondere Jubiläumsfeier habe ich in Wallau besucht: 100 Jahre Freiwillige Feuerwehr! Ein Jubiläum, das noch viel mehr als ein runder Geburtstag ist, nämlich Ausdruck von lebendiger Tradition, von Gemeinschaftsgefühl und eines Ehrenamts, das Sicherheit und Zusammenhalt in unserem Alltag überhaupt erst möglich macht. Die Feierlichkeiten haben gezeigt, wie stark die Feuerwehr in Wallau verwurzelt ist: mit einer Mischung aus historischem Rückblick, miteinander und spannenden Einblicken in die heutige Arbeit der Einsatzkräfte.

Mein Dank gilt allen Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmännern der Freiwilligen Feuerwehr Wallau – ehemaligen wie aktiven – den vielen Unterstützerinnen und Unterstützern sowie der Jugendfeuerwehr, die motiviert und bestens ausgebildet in die Zukunft blickt. Ohne sie wäre der Schutz unserer Gemeinden nicht denkbar. Die Feuerwehr zeigt: Zusammenhalt, Engagement und Verantwortung sind Werte, die ein Jahrhundert überdauern – und die wir auch für die kommenden 100 Jahre stärken müssen.



Schartenhof Eckelshausen

Kulturhistorische Orte bewahren nicht nur Vergangenheit – sie schaffen Identität und prägen das Leben in unseren Regionen.

Deshalb habe ich mich sehr gefreut, gemeinsam mit Herrn Dr. Buchstab vom hessischen Denkmalschutz, den Schartenhof in Eckelshausen zu besuchen. Dort beweisen die Geschwister Zürcher ein beeindruckendes Engagement für den Denkmalschutz. Der Schartenhof ist nicht nur ein architektonisches Denkmal, sondern ein lebendiger Ort, an dem Geschichte, Kultur und moderne Nutzung zusammenfinden. Ein vielseitiges kulturelles Programm wird dort geboten.

Besonders beeindruckt hat mich, mit wie viel Herzblut der Hof gepflegt und weiterentwickelt wird – vom behutsamen Umgang mit der historischen Bausubstanz bis hin zu neuen Konzepten, die das Gelände auch weiterhin für kulturelle Veranstaltungen, Begegnungen und Bildungsangebote erschließen. Ich danke allen Beteiligten für den intensiven Austausch und ihren tollen Einsatz.



THW trifft MdB

Auch in diesem Jahr fand wieder die Veranstaltung „THW trifft MdB“ vor dem Paul-Löbe-Haus in Berlin statt. Meistens treffe ich die Mitglieder des Technischen Hilfswerks Marburg in meinem Wahlkreis. Sie einmal in Berlin begrüßen zu dürfen, hat mich besonders gefreut.

Mit Jörg Linne, dem Ortsbeauftragten des THW Marburg, stehe ich seit Jahren in engem Austausch. Ich schätze die Arbeit aller Helferinnen und Helfer und ihren Einsatz für unsere Infrastruktur und Gesellschaft – ob im Katastrophenschutz, bei technischen Hilfeleistungen oder in der Ausbildung und freue mich auf das nächste Treffen mit den engagierten Einsatzkräften.

135 Jahre SPD Langenselbold

2025 wurde auch gefeiert: Die SPD Langenselbold feierte ihr 135-jähriges Bestehen und ich war gern dabei. 135 Jahre Geschichte, Begegnung und Zuversicht. Besonderes Highlight war die Verleihung der Willy-Brandt-Medaille an ein langjähriges Mitglied.

Neben Grußworten von Olaf Scholz und Boris Pistorius, konnte auch ich eine kleine Laudatio halten. 135 Jahre Engagement vor Ort, für die Partei und für die Menschen – das ist wirklich beeindruckend. Ich habe mich sehr gefreut, mit den Genossinnen und Genossen vor Ort feiern zu können. Hier zeigt sich einmal mehr, wie wichtig der Austausch vor Ort für die politische Arbeit ist. Die ehrenamtlichen Strukturen vor Ort – in diesem Fall seit 135 Jahren – geben wichtige Impulse – in die Kommunen, aber ebenso für die Politik auf Landes- und Bundesebene.